

Mitte Oktober gelangt zur Ausgabe:

Z<sup>[42166]</sup>

# Das kleine Klosterfräulein

Erzählung für junge Mädchen  
und solche, die mit der Jugend fortleben

von

## Johanna Klemm

(Hanna Clemens).

Preis geb. 4 M. ord., 3 M. 25 Pf. no., 3 M. bar und 7/6.

Bis 1. November a. c. bar bestellte Exemplare berechne ich mit 2 Mk. 50 Pf. und gewähre ausserdem 7/6.

Die Verfasserin, die zum ersten Male mit ihrem wahren Namen vors Publikum tritt, ist als Hanna Clemens durch ihre Arbeiten im Kränzchen, der Kölnischen Zeitung, Magdeburger Zeitung, Velhagen & Klasings Almanach „Junge Mädchen“ etc. etc. genügend bekannt und beliebt. Das obengenannte Buch lag Herrn Dr. Schröder-Rostock im Manuskript vor. Ich lasse hier dessen Meinung über das Werk folgen:

Es ist wahr: Nur eine einfache Geschichte wird uns da erzählt, das Leben und Treiben in einer Mädchen-Pension, ohne spannenden Liebesroman, ohne aussergewöhnliche Begebenheiten und Konflikte: Ja, manch junges Mädchen — und für junge Mädchen ist ja das Werk in erster Linie geschrieben, — wird vielleicht (an pikantere Kost gewöhnt) enttäuscht das Buch aus der Hand legen als „nicht interessant genug“. Möge sie es thun: sie hat die Verfasserin eben nicht verstehen können, sie dürfte auch kaum Nutzen von der Lektüre zu erwarten haben. Ist sie aber daran schuld? Am meisten schuld? Oder lag es vielleicht an ihrer Erziehung, dass sie einfache, gesunde Kost nicht mehr schmackhaft findet, dass ihre Fantasie nach Aussergewöhnlichem verlangt, dass ihr Sinnenleben bereits vor der Zeit eine Rolle spielt? Oder ist es andererseits von keiner wesentlichen Bedeutung, ob ein junges Mädchen heutzutage die Welt als Mittel zur Befriedigung ihrer masslos gewachsenen Vergnügungssucht betrachtet, oder aber als erstes Feld, auf welchen es seine Gaben, höheren wesentlichen Pflichten folgend, zu dauernder eigener Zufriedenheit und Beglückung anderer wirksam zu entfalten versucht? Wir glauben im Gegenteil, dass die heute so zahlreich auftretenden Klagen über die Ehescheu der Männer, die in erschreckend häufiger Menge bekanntwerdenden unglücklichen Ehen, ja, selbst das (in vielen Fällen gewiss durchaus berechnete) Streben nach beruflicher Gleichberechtigung der Frau mit dem Manne im wesentlichen zurückzuführen ist auf eine verkehrte Erziehung im Elternhaus, vor allem aber in jenen Jahren der Entwicklung, die gerade das Pensionsleben umfassen und in denen die Bahnen der späteren Weiterbildung des Charakters zum ersten Male eine bestimmte Richtung anzunehmen pflegen. Vielleicht hat H. Clemens etwas Aehnliches vorgeschwebt, als sie es unternahm, „das kleine Klosterfräulein“ zu schreiben; jedenfalls hat ein heiliger, zugleich sinnig-poetischer Eifer ihre Feder geführt, und es ist ihrem Talent vollständig gelungen, ein ernstes Problem in echt künstlerischem Sinne so zu gestalten und zu formen, dass so sehr das Werk als Ganzes überzeugend und im besten Sinne des Wortes didaktisch wirkt, dennoch im einzelnen nirgends ein Zwang sich bemerkbar macht, nirgends auch das Interesse an der Erzählung und den dargestellten Charakteren durch eine sich als aufdringlich erweisende Absichtlichkeit beeinträchtigt wird. So ist denn ein Buch entstanden, dem wir ganz besonders auch in dem Kreise der Mütter eine ausgedehnte Verbreitung und aufmerksame Lektüre nicht dringend genug wünschen können; je mehr von ihnen einer Frau von Waltersdorff als ihrem Ideal nachstreben werden, um so mehr werden auch sie an Kindern ihre Freude erleben, die wie die rührende Gestalt der Dita, ganz dazu angethan erscheint, einst „himmlische Rosen ins irdische Leben“ ihres zukünftigen Gatten zu „flechten“. Dass aber Frl. Raumer eine Pensionsvorsteherin ist, der selbst die verstocktesten Herzen zufallen müssen — dass sie in geradezu genialer Weise es versteht, auf die Herzensbildung der ihr anvertrauten jungen Schar veredelnd einzuwirken, und endlich, dass sie die gefährlichste Klippe jedes Erziehenden — die Pedanterie — auf das Glücklicheste zu umschiffen die Gabe besitzt, das alles und noch viele, viele goldene Regeln praktischer Erziehungskunst mögen diejenigen aus „dem kleinen Klosterfräulein“ herauslesen, die — sei es als junge Mädchen — durch ein gehaltvolles Buch gefesselt sein wollen, oder aber als Selbsterziehende mit „einer Wissenden“ über eine der wichtigsten Lebensfragen vertraute Zwiesprache halten wollen.

Es sollte mich freuen, wenn sich das Sortiment für das Buch **ganz besonders** durch Empfehlen, Auslegen, Versenden interessieren würde. Es wird ein gutes neues Buch geboten. Ich bitte auf beiliegendem Bestellzettel bestellen zu wollen.

Auslieferung durch Herrn F. Volckmar, Leipzig.

Hochachtungsvoll

Berlin W. 57, Dennewitz-Strasse 32.

Wilhelm Süsserott.